

# RUBENS

**227** | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN  
AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
24. JAHRGANG, 7. FEBRUAR 2017

## REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, ts; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



## Sphärische Klänge aus dem Weltraum

Das Wintersemester geht zu Ende. Es wird also Zeit für das Semesterkonzert im Audimax. Es steigt am 9. Februar 2017 um 20 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei.

In den vergangenen Monaten haben die Orchestermitglieder zwei ungewöhnliche Wer-

ke einstudiert: das Klavierkonzert von George Gershwin und die sinfonische Planeten-Suite von Gustav Holst.

Wie üblich werden im Laufe des Abends Preise an Studierende vergeben, die herausragende Abschlussarbeiten verfasst haben. *ad*

## Mahlzeit!

Liebe Studentinnen und Studenten, am 10. Februar enden bekanntlich die Vorlesungen. Ich hoffe, ihr hattet alle eine schöne Zeit auf dem Campus, habt fleißig Credit Points gesammelt sowie gute Haus-, Bachelor-, Master- und sonstige Arbeiten geschrieben.

Die vorlesungsfreie Zeit, von Nicht-Studierenden hartnäckig als „Semesterferien“ verniedlicht, wartet nun auf euch. Ihr werdet also lernen und Geld verdienen und vielleicht zwischendurch Karneval und Ostern feiern. Auch dabei viel Erfolg beziehungsweise viel Spaß!

Dank des späten Ostertermins ist diese vorlesungsfreie Zeit extrem lang: über neun Wochen – und somit gewiss eine der längsten Pausen überhaupt nach einem Wintersemester. Aber keine Sorge, die Politik holt sich die fehlenden Wochen wieder: Sie lässt das kommende Sommersemester erst am 28. Juli enden und das Wintersemester bereits am 9. Oktober beginnen. Nach nur zehn Wochen! Früher gab es da schon mal 15 Wochen Pause. Aber egal: Wir sehen uns am Dienstag nach Ostern. *ad*

# Zusammen lernt es sich besser

## Das Landesspracheninstitut vergibt Stipendien für einen Japanisch-Tandemkurs

Bringst du mir Japanisch bei, lotse ich dich an den Fallstricken der deutschen Sprache vorbei. So funktionieren Sprach-Tandems. RUB-Studierende haben nun die Chance, kostenlos an einem professionellen Kurs teilzunehmen.

Das Landesspracheninstitut der RUB (LSI) vergibt Stipendien zur kostenlosen Teilnahme am Japanisch-Tandemkurs „Kommunikationskurs Interkulturell“. In dem zweiwöchigen Sprachkurs kommen eine deutsche und eine japanische Lerngruppe zu einem Sprachaustausch in Bochum zusammen. Der Tandemkurs findet vom 13. bis 24. März 2017 im LSI statt. Bewerben können sich RUB-Studierende aller Fachrichtungen mit Japanisch-Kenntnissen auf dem Niveau GER A1 aktiv beziehungsweise GER A2. Interessierte werden gebeten, ein kurzes Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf, einen Sprachnachweis und eine Immatrikulationsbescheinigung per



Tandem: miteinander sprechen, um voneinander zu lernen

Mail an Dr. Gerhard Dillmann zu schicken: [gerhard.dillmann@lsi-bochum.de](mailto:gerhard.dillmann@lsi-bochum.de). Bewerbungsschluss ist am 19. Februar. Das Stipendium umfasst die Kosten für das Kursentgelt und Lehrmaterialien.

„Vor allem für Studierende, die sich auf einen Japanaufenthalt vorbereiten oder

aktiv an ihrer Sprechfertigkeit arbeiten möchten, ist der Tandemkurs bestens geeignet. Daneben ist der Kurs ein toller Sprach- und Erfahrungsaustausch – für beide Seiten“, erläutert Dillmann, LSI-Institutsleiter für den Bereich Japanisch. *ad*

# Flüchtlinge ins Studium integrieren

## Engagement der RUB wird vom Land mit 1,8 Millionen Euro zusätzlich gefördert

Die RUB hat als eine der ersten Hochschulen in NRW Veranstaltungen für Flüchtlinge angeboten. Nun wird ihr Engagement vom Land zusätzlich gefördert.

Mit rund 1,8 Millionen Euro aus dem Landesprogramm „NRWege“ kann die RUB ihr vielfältiges Beratungs- und Sprachkursangebot für Flüchtlinge fortführen und weiterentwickeln. Aktuell bereiten sich 300 Geflüchtete auf ein Studium vor, 35 Syrer haben im Wintersemester 2016/17 ein reguläres Studium aufgenommen. Als eine der ersten Hochschulen in Nordrhein-Westfalen nahm die RUB bereits im Wintersemester 2015/16 35 Geflüchtete als Gasthörer auf.

Das Angebot für Flüchtlinge, die ihr Studium in Deutschland fortsetzen wollen, ist seitdem kontinuierlich ausgebaut worden. Das International Office bietet regelmäßige Sprechstunden an. Sprachanfänger lernen die Grundlagen der deutschen Sprache mit ehrenamtlichen Deutschlehrern, die Fortgeschrittenen wechseln in die Inter-



Das International Office ist die erste Anlaufstelle für Flüchtlinge, die an der RUB studieren wollen.

sivsprachkurse des Bereichs Deutsch als Fremdsprache. Alle Deutschkursteilnehmer, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, nehmen an studienvorbereitenden Maßnahmen teil und lernen beispielsweise in Workshops die Tücken der interkulturellen Kommunikation kennen und besser beherrschen.

Rund 300 Geflüchtete konnten im Wintersemester 2016/17 von dem Programm der Ruhr-Universität profitieren. Mehr als 50 Interessierte pro Woche informieren sich in den Sprechstunden des International Office über die Angebote der Universität. *Michaela Wurm*

# Was sich in Deutschland ändern muss

Interview: Bloggerin Anne Wizorek spricht über die Reform zum Sexualstrafrecht

Frau Wizorek, am 9. Februar kommen Sie nach Bochum ins Blue Square zu einer Diskussionsrunde zum Thema „Nein heißt Nein“. Können Sie kurz erläutern, worum es für Sie dabei geht?

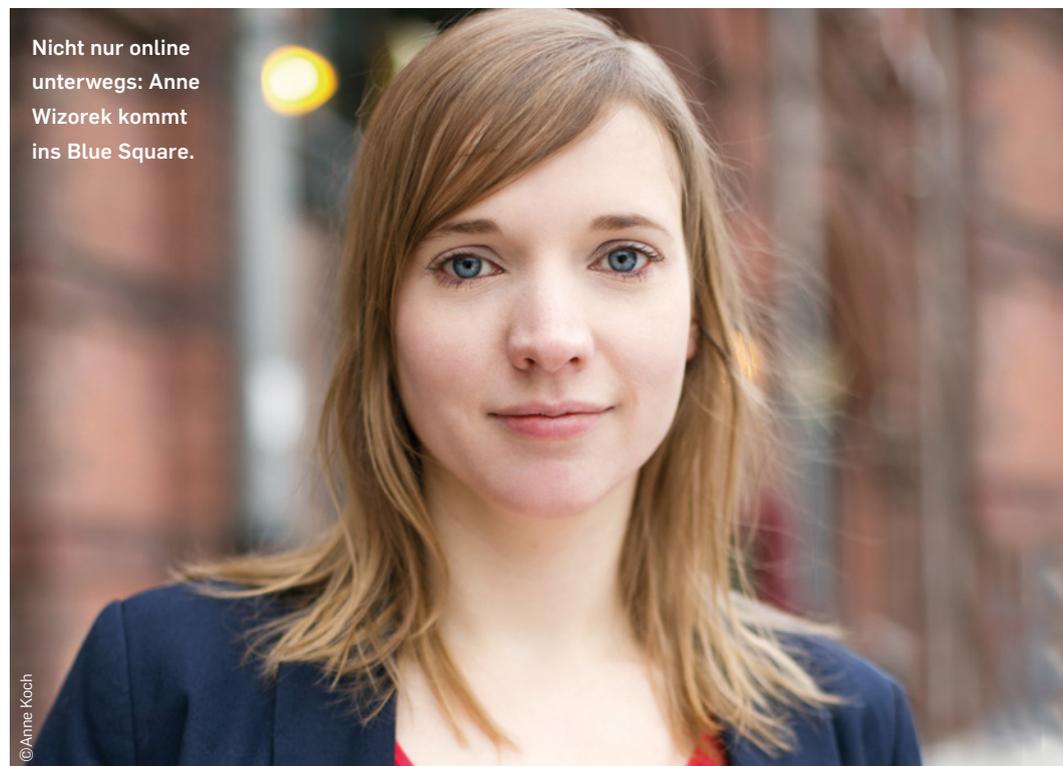
Das Thema wurde in Deutschland sehr stark anhand der Sexualstrafrechtsreform diskutiert. Für mich geht es aber vor allem darum, dass wir eine Gesellschaft schaffen, in der es ein menschliches Miteinander gibt, das auf Respekt und auf Augenhöhe beruht. Es geht mir um das „Ja heißt Ja“.

**Was heißt das?**

Wenn zwei Menschen miteinander ins Bett gehen, sollte es möglich sein, dass sie einander kommunizieren, was sie jeweils möchten und was auch nicht. Ohne dass es ein Tabu ist. Das gehört zu einer sexuell aufgeklärten Gesellschaft dazu. An dem Punkt sind wir leider einfach noch nicht. Das ist für mich der Kern der Debatte.

**Was hindert unsere Gesellschaft daran?**

Die Tabus. Zum einen fehlt den meisten von uns im wahrsten Sinne des Wortes noch die Sprache, wenn es um Sexualität geht. Gleichzeitig fühlen wir uns frei und vollkommen aufgeklärt, bloß weil unsere tägliche Bilderwelt durch sexuelle Objekte



Nicht nur online unterwegs: Anne Wizorek kommt ins Blue Square.

©Anne Koch

## Zur Person

Anne Wizorek ist selbstständige Beraterin für digitale Medien und Autorin. Sie bloggt seit 2006 über verschiedene gesellschaftliche und politische Themen. Bekannt geworden ist sie mit dem Hashtag #Aufschrei, den sie 2013 ins Leben gerufen hat.

## Termin

Am 9. Februar trifft Anne Wizorek im Blue Square bei der Diskussionsrunde „Nein heißt Nein“ auf die Historikerin Prof. Dr. Maren Lorenz, den Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Gereon Wolters, die Anwältin Stefanie Ihrler und den Sozialpädagogen Christian Stahl. Sie werden gemeinsam über die Reform im Sexualstrafrecht sprechen. Die Veranstaltung der Reihe Hörsaal City beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

➔ [rub.de/hoersaalcity](http://rub.de/hoersaalcity)

geprägt ist. Zum Beispiel wird Werbung oft mit halbnackten Frauenkörpern betrieben und als normal gewertet. Die negativen Konsequenzen werden nicht reflektiert.

**Wie sehen die Konsequenzen aus?**

Mit den Bildern aus der Werbung werden Frauen mehr als Objekte wahrgenommen und weniger als Personen. Der Respekt vor Frauen sinkt und somit auch die Hemmschwelle, Gewalt gegen Frauen auszuüben. Studien belegen das. Ein weiterer Punkt ist, dass in der Werbung ein großer Anteil der Körper, die gezeigt werden, einer bestimmten Schönheitsnorm entsprechen. Daraus können Essstörungen folgen, und die fangen schon bei jungen Mädchen an. Es hängt alles zusammen.

**Zurück zum Sexualstrafrecht: Was müsste sich da denn juristisch ändern?**

Um von einem Sexualverbrechen zu sprechen, war es vor der Reform nötig, dass sich das Opfer nachweislich ausreichend körperlich wehrt. Dabei sollte auch ein Weinen oder ein klares Nein vom Opfer ausreichen. Es war wichtig, das entsprechend zu ändern. Ein Problem ist allerdings, dass die Reform nun eine sexuelle Straftat mit dem Aufenthaltsstatus einer Person verknüpft. Das ist im Zuge der

Übergriffe in der Silvesternacht 2015 in Köln passiert. Viele Feministinnen finden das schwierig, da das Ausländerrecht nicht der richtige Ort ist, um sexuelle Gewalt zu sanktionieren. Es handelt sich hier ja um ein gesamtgesellschaftliches Problem.

**Wie bewerten Sie die Diskussion um die Reform?**

Sie ist mitunter sehr faktenfremd geführt worden. Es wurde in der Diskussion zum Beispiel kaum berücksichtigt, dass Opfer oft in eine Schockstarre verfallen und sich deshalb gar nicht wehren können. In der Gesellschaft gibt es aber den weit verbreiteten Gedanken, dass ein Opfer selbst schuld ist, wenn es sich nicht wehrt. Das blendet die Realität zum Beispiel von Vergewaltigungen komplett aus.

**Welche Art von Diskussion würden Sie sich wünschen?**

Viele denken, dass Männer mit der Reform unter Generalverdacht stehen. Dabei geht es einfach darum, dass Sexualstraftaten angezeigt und auch verurteilt werden. Die Verurteilungsrate ist immer noch sehr gering, und es gibt eine hohe Dunkelziffer. Sexuelle Übergriffe passieren jeden Tag. Trotzdem wird das Problem noch viel zu wenig thematisiert. *kg*

Als Susanne Budde sich in das Online-Alumni-Verzeichnis der RUB eintrug, konnte sie es nicht ahnen: Sie ist das 20.000ste Mitglied.



© RUB, Marquard

## RUB-Alumni begrüßt 20.000stes Mitglied

*Ohne es zu wollen, hat Susanne Budde den perfekten Zeitpunkt für ihren Beitritt erwischt*

Susanne Budde ist die 20.000ste Person, die sich in das Online-Alumni-Verzeichnis der Ruhr-Universität Bochum eingetragen hat. Höchstpönlich begrüßten Rektor Prof. Dr. Axel Schölmerich und Hochschulratsvorsitzender Jürgen Schlegel dieses besondere neue Mitglied im Ehemaligen-Netzwerk am 25. Januar 2017. Vor allem Rektor Schölmerich freute sich, die Alumna kennen zu lernen – schließlich hat Susanne Budde an seiner Fakultät studiert: der Fakultät für Psychologie.

Schölmerich und Schlegel überreichten der 20.000sten Alumna ein Geschenkpaket mit verschiedenen RUB-Souvenirs aus dem hauseigenen Uni-Shop sowie einen Blumenstrauß.

Ihr Studium absolvierte Susanne Budde in den 1990er- und 2000er-Jahren und schloss es als Diplom-Psychologin ab. Heute arbeitet sie als Psychologische Psy-

chotherapeutin in ihrer eigenen Praxis in Bochum. Außerdem ist sie als Yogalehrerin tätig.

Budde hat ihr Studium bereits im Jahre 2003 abgeschlossen – warum also ist sie erst jetzt den RUB-Alumni beigetreten? „Ich hatte in den letzten Jahren immer

wieder viele Berührungspunkte mit der Ruhr-Universität Bochum, und als ich nun meine eigene Praxis eröffnet habe, war die Zeit reif, dem Alumni-Netzwerk offiziell beizutreten. Ich freue mich auf die vielen Angebote für Ehemalige“, erklärt sie. *Jessica Runte, ad*

### Woher kommt der Begriff Alumni?

Der Begriff „Alumni“ kommt aus dem Lateinischen: Das Verb „alere“ bedeutet ernähren, nähren. Alumni sind also mit Wissen und Bildung „Genährte“ der „Alma Mater“, sprich: Ehemalige einer Universität. Seit den 1970er-Jahren haben über 120.000 Menschen an der RUB ihr Studium abgeschlossen – das heißt auch: Längst nicht alle haben sich schon in das Online-Verzeichnis für RUB-Alumni eingetragen. Sie können es aber jederzeit nachholen.

### Mitmachen

Jeder, der an der Ruhr-Universität Bochum studiert, gelehrt oder gearbeitet hat, kann sich den RUB-Alumni anschließen. Als Mitglied profitieren die Ehemaligen von zahlreichen Angeboten, unter anderem von Karriere-Workshops, Alumni-Treffen und kostenfreien Abos der Campuszeitung Rubens und des Wissenschaftsmagazins Rubin. Die Anmeldung ist jederzeit online möglich.

➔ [rub.de/hoersaalcity](http://rub.de/hoersaalcity)